

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE RÖNS

Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs festgestellt werden, dass es sich um eines der am dynamischsten wachsenden Bundesländer Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs, seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl, differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen, dies hat zwei wesentliche Gründe:

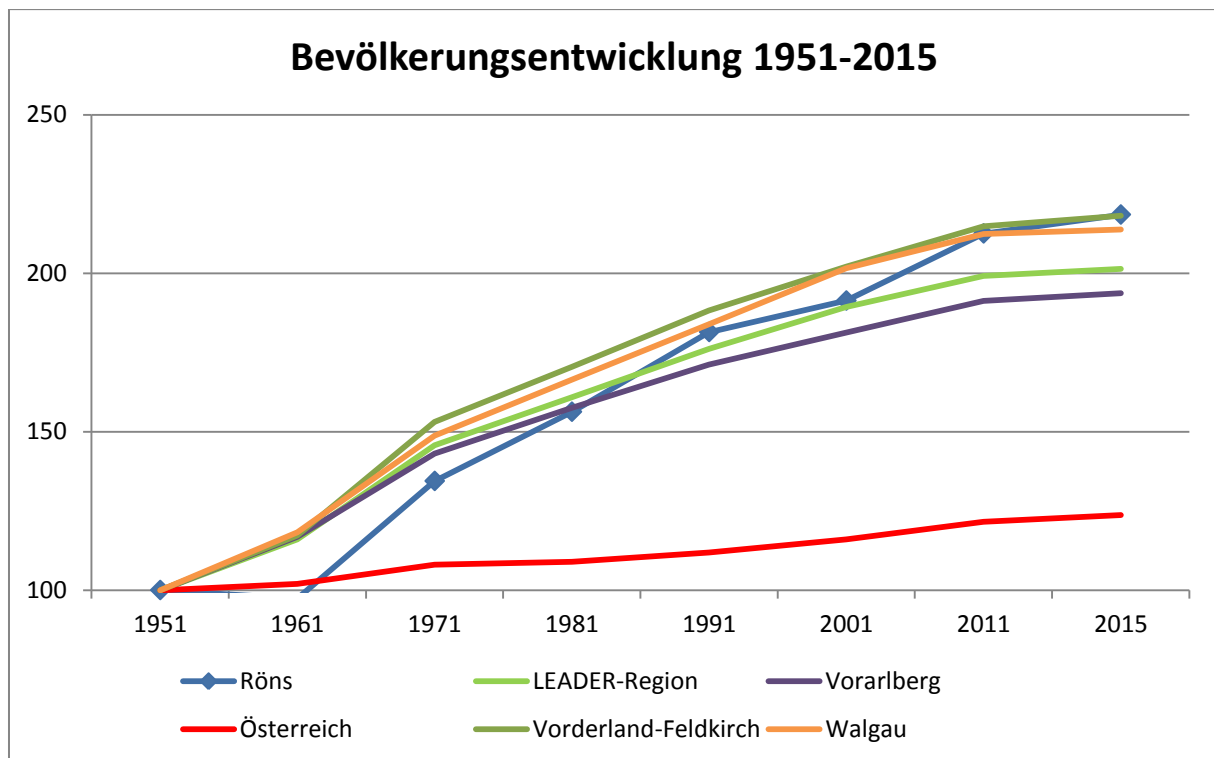
- Baby-Boom: In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3, und sank ab den 1970er Jahren rapide ab, heute liegt sie etwa bei 1,5.
- Wirtschaftswunder: Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem Alterungsprozess der Bevölkerung kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmenden können, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangen Entwicklungen in Röns ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung dienen.

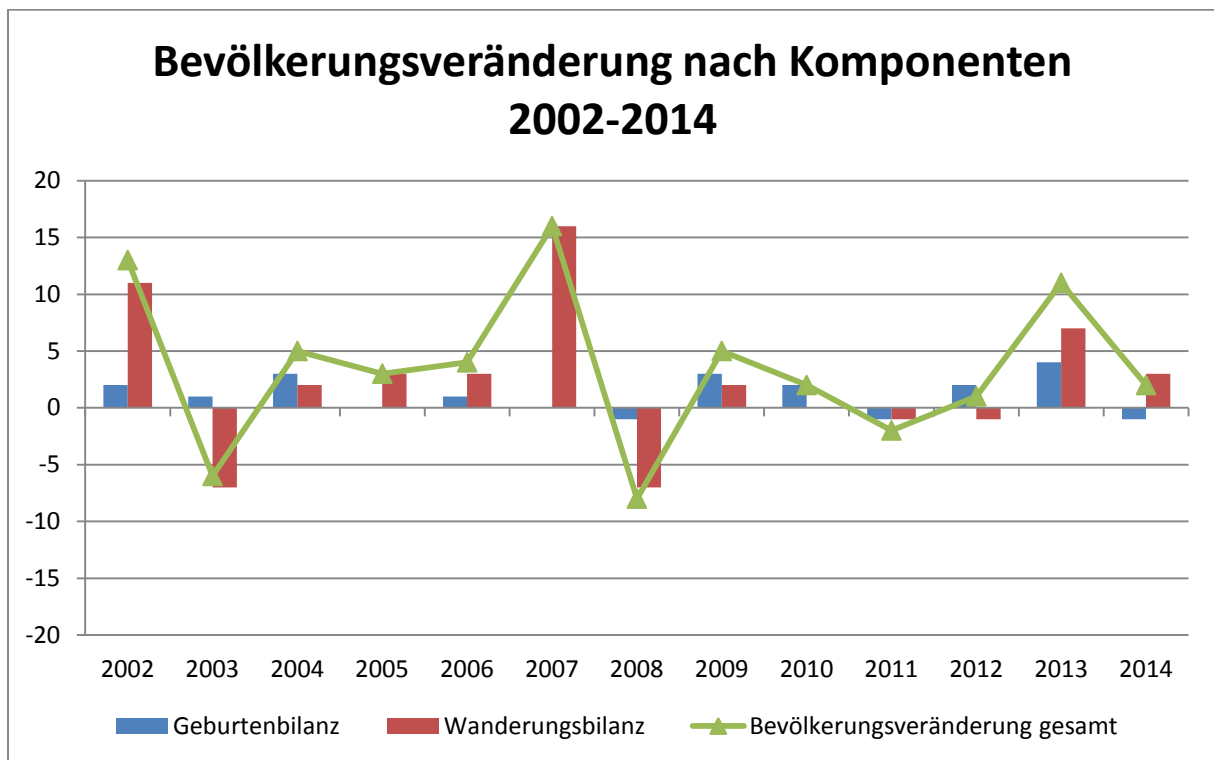
Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Rös verlief im Wesentlichen **entlang dem Landes- bzw. Regionsniveau**. Vor allem zwischen **1961 und 1991** konnte die Gemeinde für ihre Verhältnisse starke Bevölkerungszugewinne von 30 bis 40 EinwohnerInnen pro Dekade verzeichnen, wodurch die Einwohnerzahl in diesem Zeitraum von 147 auf 274 EinwohnerInnen stieg. Dieser verspätete Anstieg hängt höchstwahrscheinlich mit der steigenden Mobilität ab den 1960er Jahren zusammen. Auch danach **stieg die Einwohnerzahl kontinuierlich** an und erreichte **2015 einen Höchststand mit 330 EinwohnerInnen**. Insgesamt konnte Rös im Vergleichszeitraum **1951 bis 2014 seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln**. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass Rös trotz der dörflichen Strukturen, die eine angenehme Wohnlage bedeuten, relativ zentral im Walgau liegt und über Bauflächenreserven im Ausmaß von 5,4 ha verfügt (40% des gewidmeten Baulands; Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2012, S.100). Zusätzlich dazu dürften die Baulandpreise unter denen der Talgemeinden des Walgaus liegen.

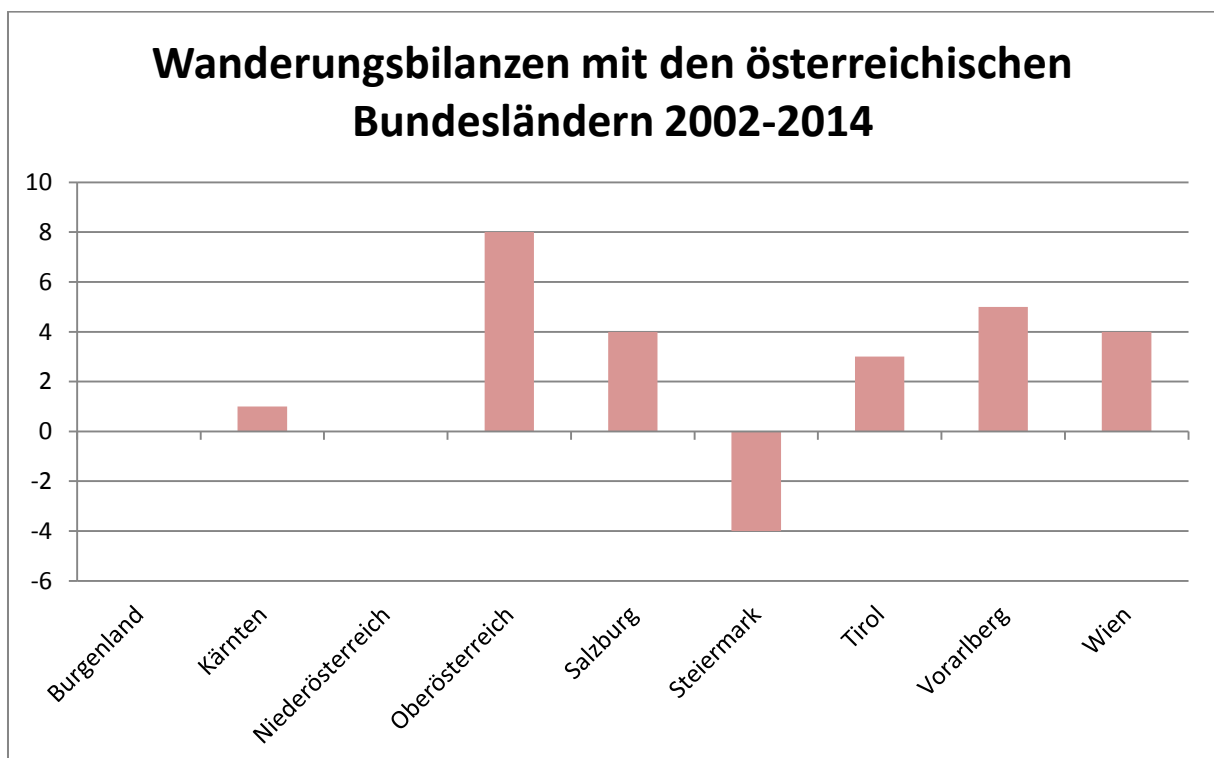
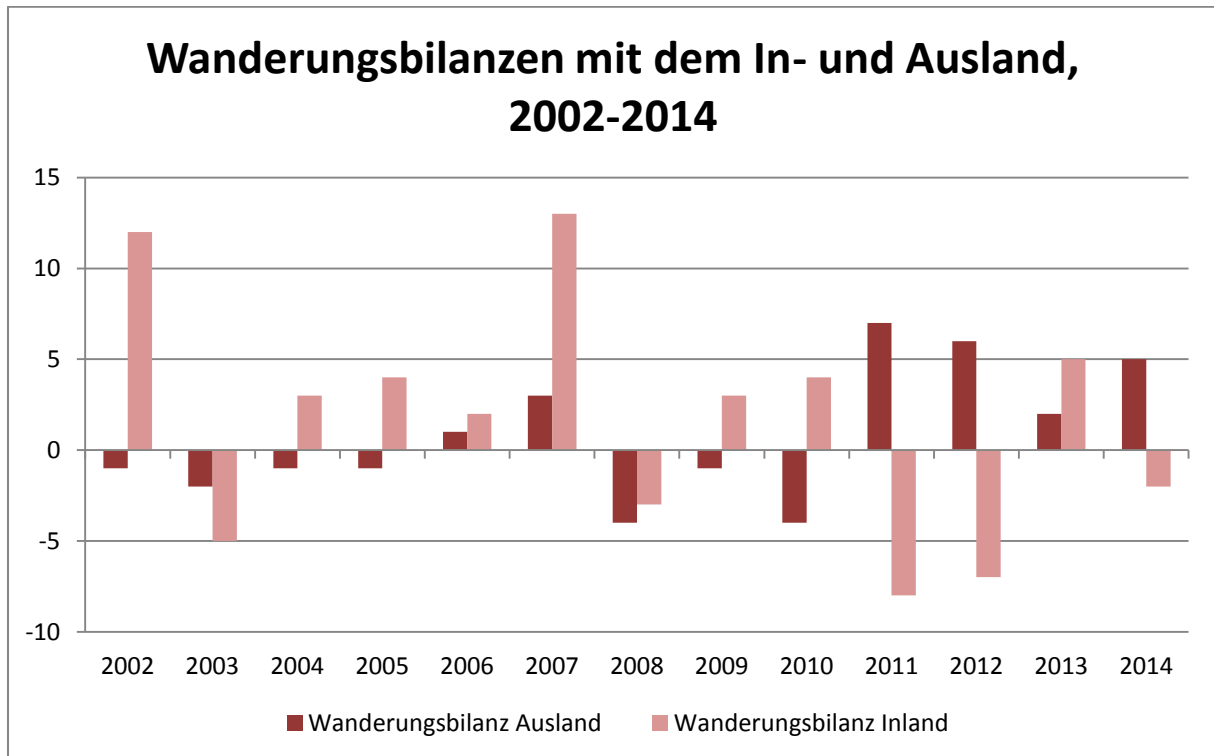
Geburten- & Wanderungsbilanz

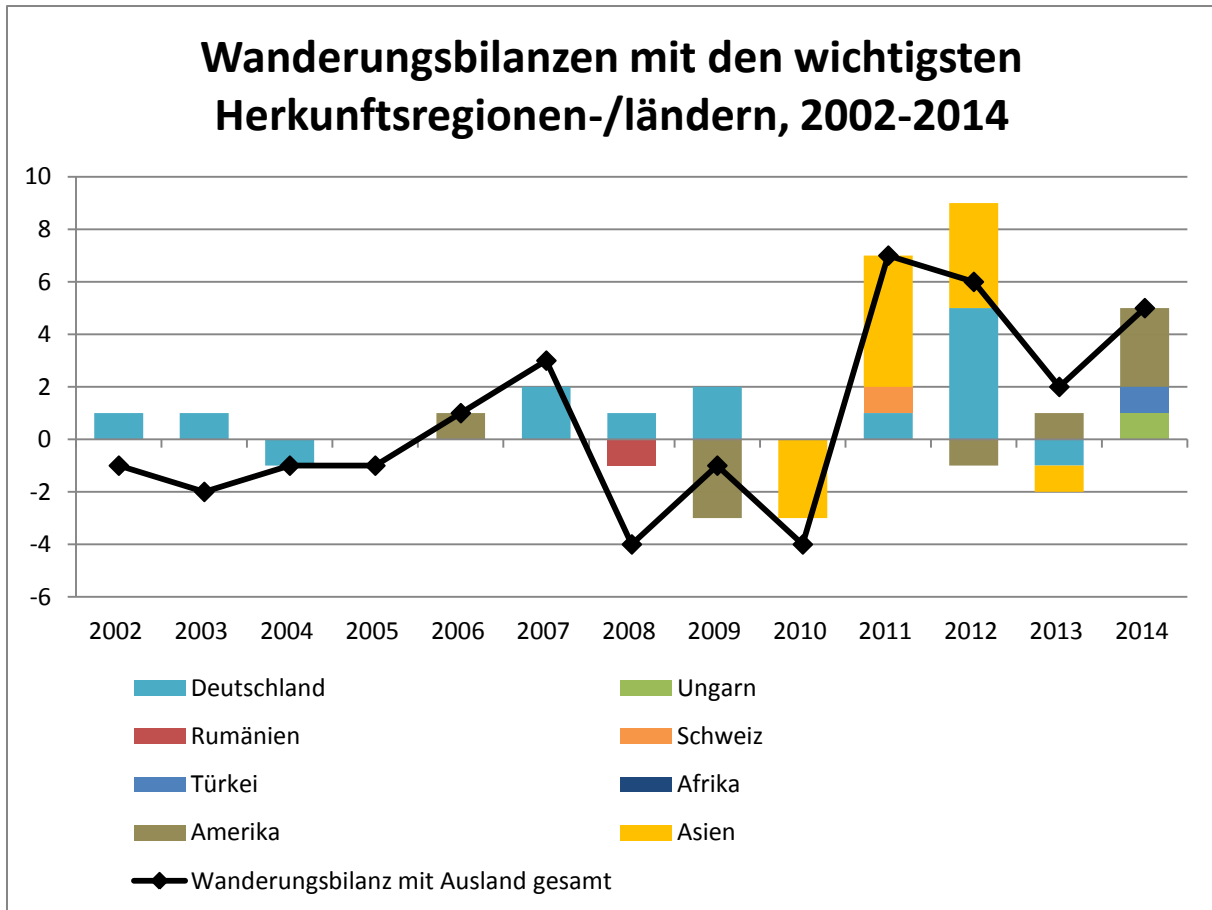
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Bevölkerungszunahme zwischen 2002 und 2014 vor allem auf die **positive Wanderungsbilanz (+31; Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen)** zurückzuführen ist, wobei ein wesentlicher Teil der Wanderungsgewinne auf die Jahre 2002 und 2007 zurückzuführen ist. Gerade bei so positiven Ausreißern wie in den Jahren 2002 und 2007 ist es zielführend die Hintergründe dieser Entwicklungen zu ergründen, um somit vorausschauender für die Zukunft planen zu können. Die **Geburtenbilanz** im selben Zeitraum ist mit **+15** im ebenfalls eindeutig positiv ausgeprägt und verläuft auch durchaus konstant im positiven Bereich.



Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Zwar sind sowohl **Binnen- als auch Außenwanderungsbilanz** positiv verlaufen, dennoch trug Erstere mit +10 etwas weniger bei als Zweitere mit +21. Wie bereits angesprochen wurde, sind hauptsächlich die überdurchschnittlich stark ausgeprägten Jahre 2002 und 2007 für diese Wanderungsgewinne verantwortlich, die sich größtenteils aus der Binnenzuwanderung speisten. Seit 2011 ist hingegen die Außenwanderungsbilanz immer klar positiv ausgeprägt.

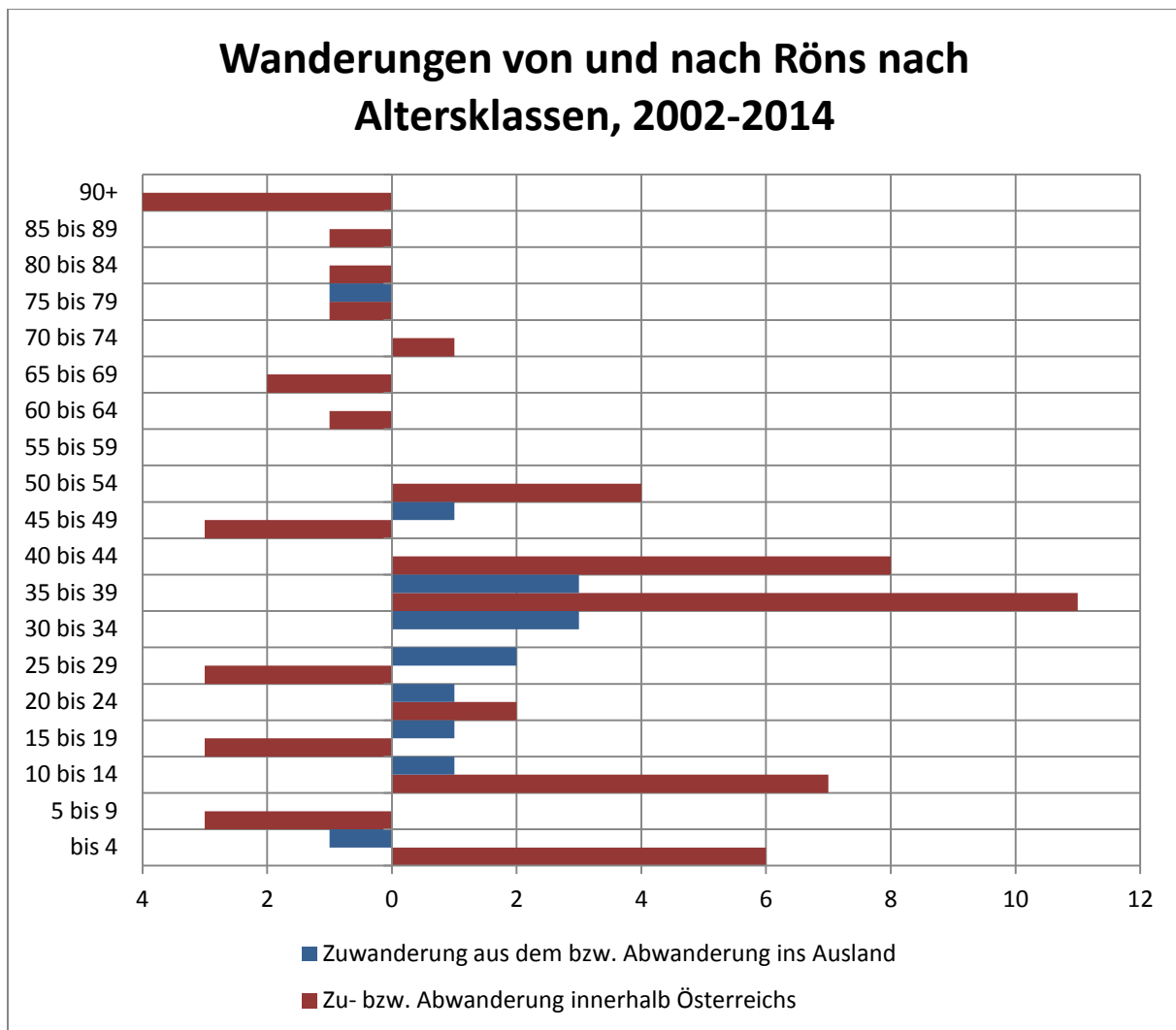
Bei Betrachtung der Binnenwanderungsbewegungen zeigt sich, dass Röns mit fast allen österreichischen Bundesländern Wanderungsgewinne verzeichnen kann, wobei Oberösterreich den höchsten Anteil ausmacht. Wichtige Zuzugsgemeinden innerhalb Vorarlbergs sind Dünseberg, Nenzing, Feldkirch und Thüringen. Im Gegensatz dazu liegt die Wanderungsbilanz von Röns mit der größeren Nachbargemeinde Satteins bei -15.





Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Röns mit Deutschland bei +11**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz von Röns bei +10 liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland Wanderungsverlust mit anderen Ländern wieder ausgleicht. Die Außenwanderungsgewinne in den Jahren 2011 und 2012, die bereits in der vorherigen Graphik ersichtlich waren, sind auf Personen aus Afghanistan (2011) und dem Iran (2012) zurückzuführen. Dabei kann angenommen werden, dass es sich um Flüchtlinge aus diesen Ländern handelt.

Wanderungsbilanz nach Altersklassen



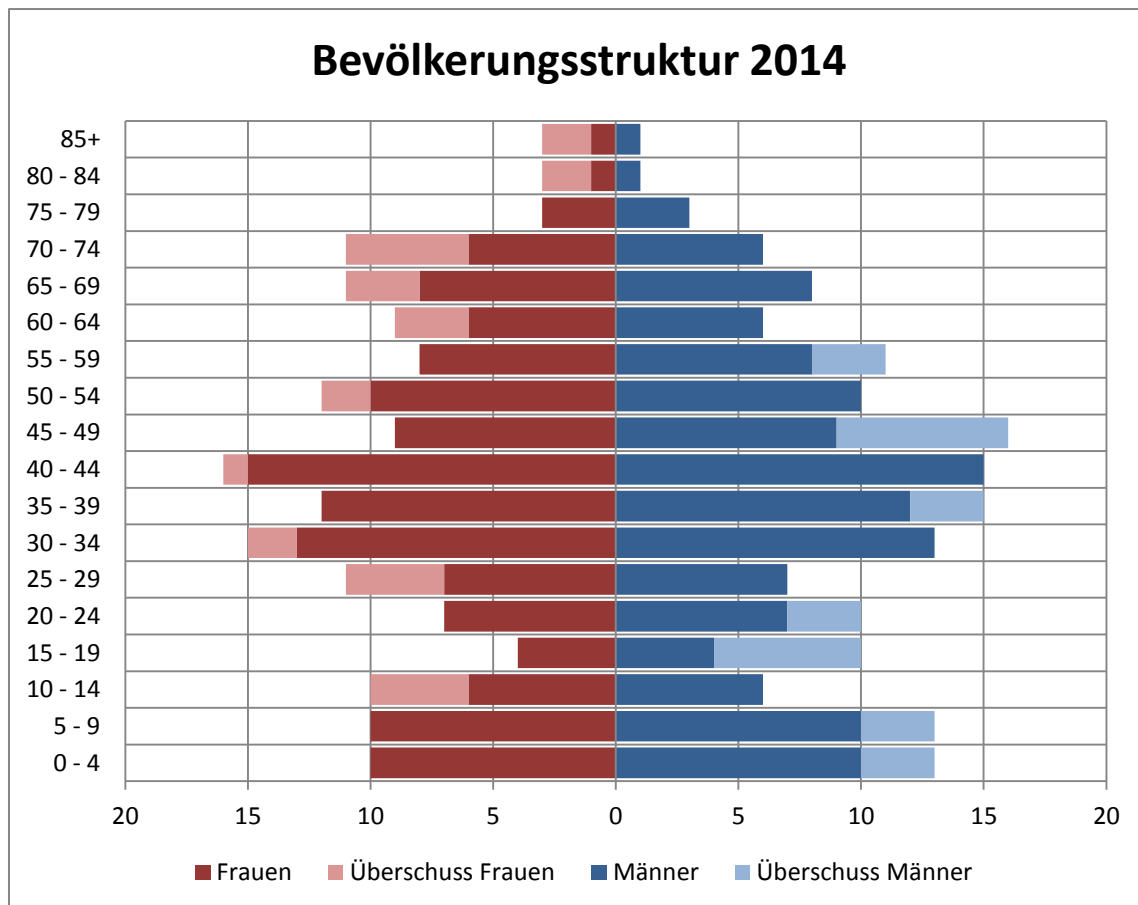
Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Röns vor allem für Personen interessant ist, die gerade in der **Familiengründungs- und Expansionsphase** stehen. Dies kann man an den positiven Wanderungsbilanzen für die Altersgruppen der 35-44-jährigen (+19) erkennen. Diese Personen ziehen mit Kindern unterschiedlicher Altersklassen nach Röns, was an der **positiven Wanderungsbilanz für die 0-14-jährigen (+11)** ersichtlich wird. Gerade für diese Bevölkerungsgruppen dürften die niedrigen Baulandpreise, als auch der dörfliche Charakter der Gemeinde und die damit verbundene ruhige Wohnlage wichtige Faktoren für den Zuzug sein.

Als eine der wenigen Gemeinden kann Röns, trotz seines dörflichen Charakters auch mit der Altersgruppe der 20-24-jährigen Wanderungsgewinne verzeichnen, was sowohl auf

Wanderungsgewinne mit dem In- und Ausland zurückzuführen ist. Gerade bei kleineren Gemeinden muss bei der Interpretation der Daten vorsichtig vorgegangen werden, da Einzelfälle ein stärkeres Gewicht bekommen. Nichtsdestotrotz ergibt sich aus der Wanderungsstatistik ein positives Bild für die Gemeinde Röns, wenngleich bedacht werden sollte, dass einzelne Jahre, wie etwa 2007, positive Ausreißer darstellen.

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangen Entwicklungen erläutert wurden, kann nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen werden.

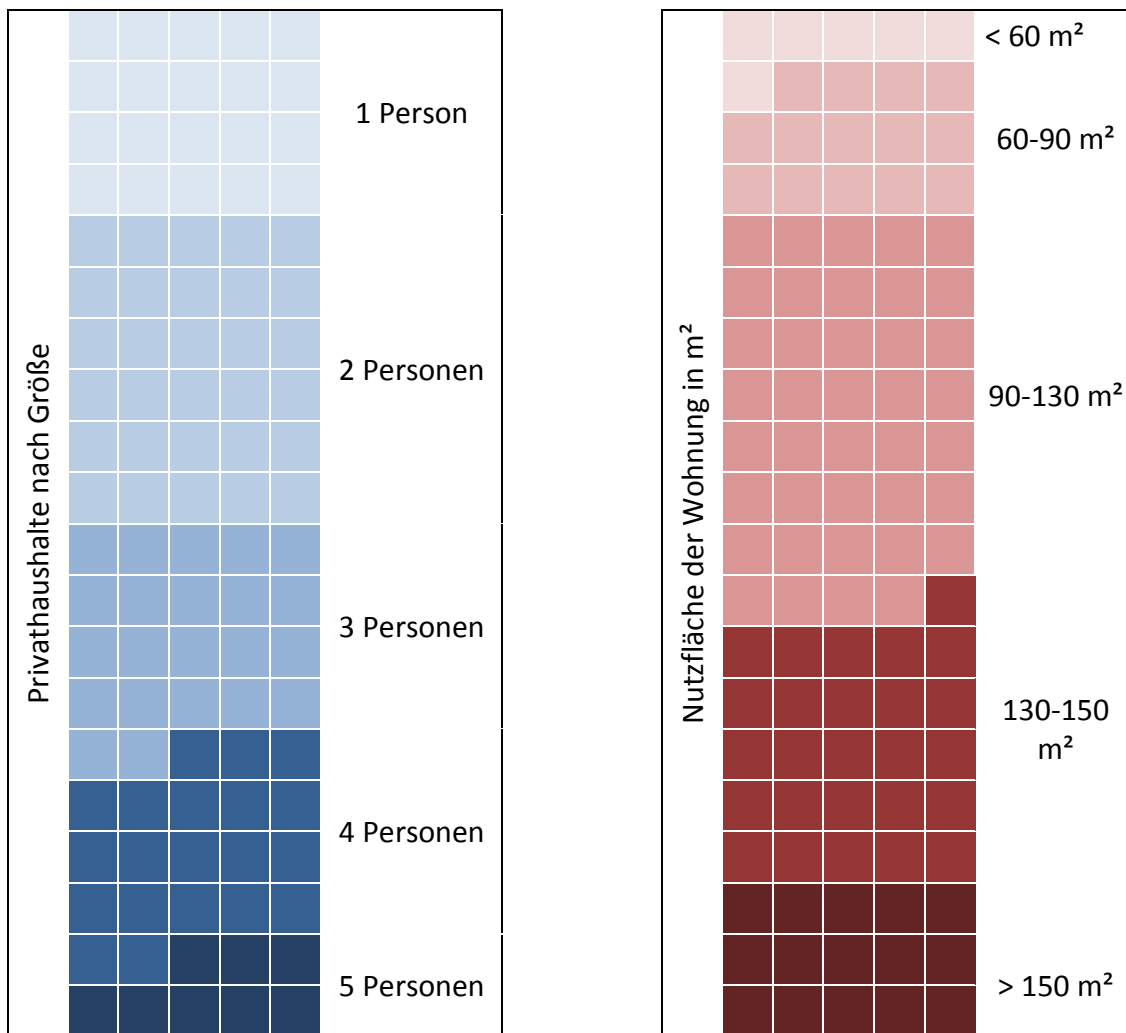


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wandermuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Analog zu vielen anderen Gemeinden gibt es auch in Röns einen Männerüberhang in den Altersklassen der 15-24-jährigen, was im Wesentlichen auf die Abwanderung junger Frauen zurückzuführen sein dürfte. Aufgrund der positiven Geburtenzahlen und der Zuwanderungsbewegungen junger

Familien ist der Anteil der unter 10-jährigen in Röns mit 14% an der Gesamtbevölkerung im regionalen Vergleich überdurchschnittlich stark vertreten. Allerdings zeigt sich auch, dass gerade die Altersklassen der 15-29-jährigen unterdurchschnittlich ausgeprägt sind, was durch die Abwanderungsbewegungen in diesen, wie auf die Zuwanderungsbewegungen in den Altersklassen darüber und darunter, erklärt werden kann.

Obwohl aus den Wanderungsbilanzen ersichtlich war, dass es sich bei Röns durchaus um Zuzugsgemeinde handelt, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und etwa ein Viertel (24%) der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge führen. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von Röns bis 2050 dennoch insgesamt um weitere 10-15% wachsen wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8), wobei beachtet werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einer Zunahme der höheren Altersgruppen kommen wird.

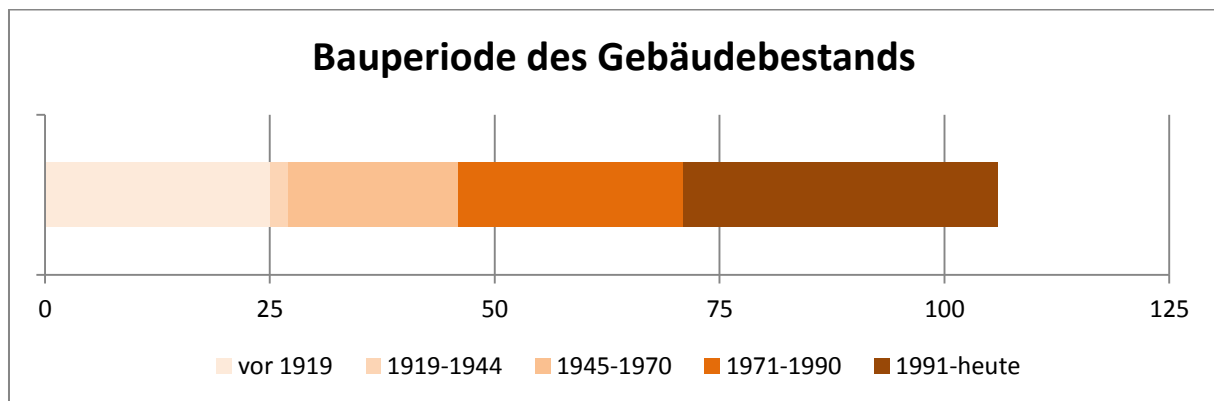
Merkmale der Haushaltsstruktur



In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Röns 118 Haushalte und 113 Wohnungen. Zusätzlich dazu bestehen noch 14 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung, was etwa 11% des gesamten Wohnungsbestandes entspricht. Jedes der 100 Quadrate in den oberen beiden Graphiken steht für ein Prozent. **20% aller Haushalte in Röns sind Single-Haushalte.** Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass beispielsweise alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern leben, was teilweise schon durch die Frauenüberschüsse in den höheren Altersgruppen erkannt werden kann. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (30%) leben in 50% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen, was allerdings weit unter dem Durchschnitt der

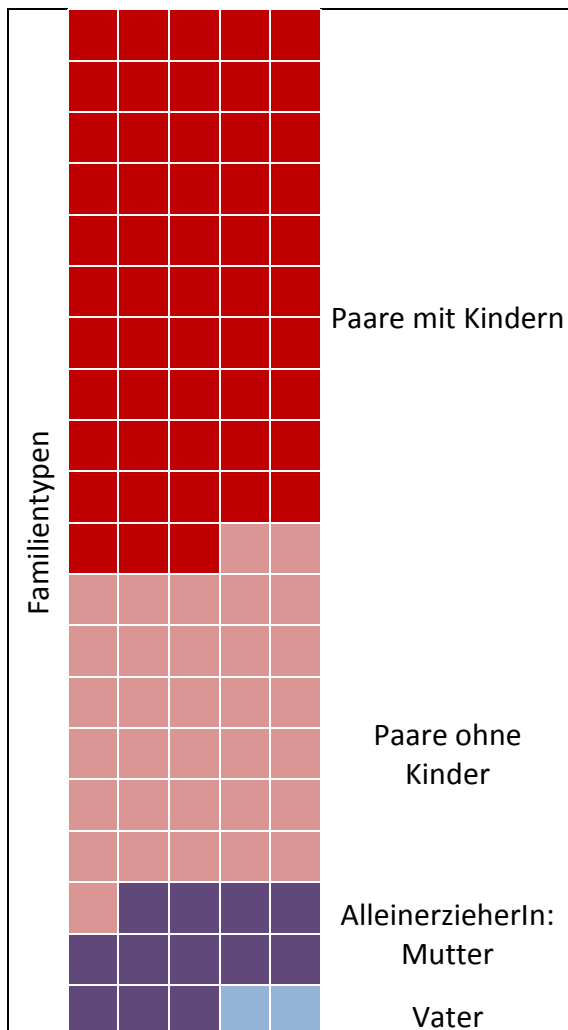
LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%) liegt und durch die dörflich-traditionelle Struktur der Gemeinde zu begründen ist.

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Röns aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 80% der Wohnungen in Röns sind größer als 90m² und der wesentliche Teil Wohnungsbestands besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (99%). Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Röns anteilmäßig bei 41% und damit deutlich über dem Regionsschnitt (23%). Dies kann einerseits auf den hohen Anteil an Gebäuden aus älteren Bauperioden (z.B. traditionelle Bauernhäuser) oder auf den Neubau von Einfamilienhäusern hindeuten.



Der Anteil an Gebäuden der jüngsten Bauperiode (1991-2014) liegt mit 33% knapp über dem regionalen Durchschnitt und macht somit den größten Anteil aller Gebäude aus, obwohl das stärkste Bevölkerungswachstum in den vorherigen Dekaden vorstattenging. Dabei handelt es sich um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Eine Herausforderung in Bezug auf das Gebäudealter wird sein, den überdurchschnittlich hohen Bestand an Gebäuden älteren Bauperioden attraktiv zu halten, damit es zu keiner Unternutzung kommt, was durch weitere Expansion in die Fläche kompensiert wird. Schließlich wird für Röns ein weiteres Bevölkerungswachstum von 10-15% bis 2050 prognostiziert. Ebenfalls dient insbesondere der historische Baubestand als wichtige Komponente bei der Erhaltung der lokalen Identität.

Merkmale der Familienstruktur

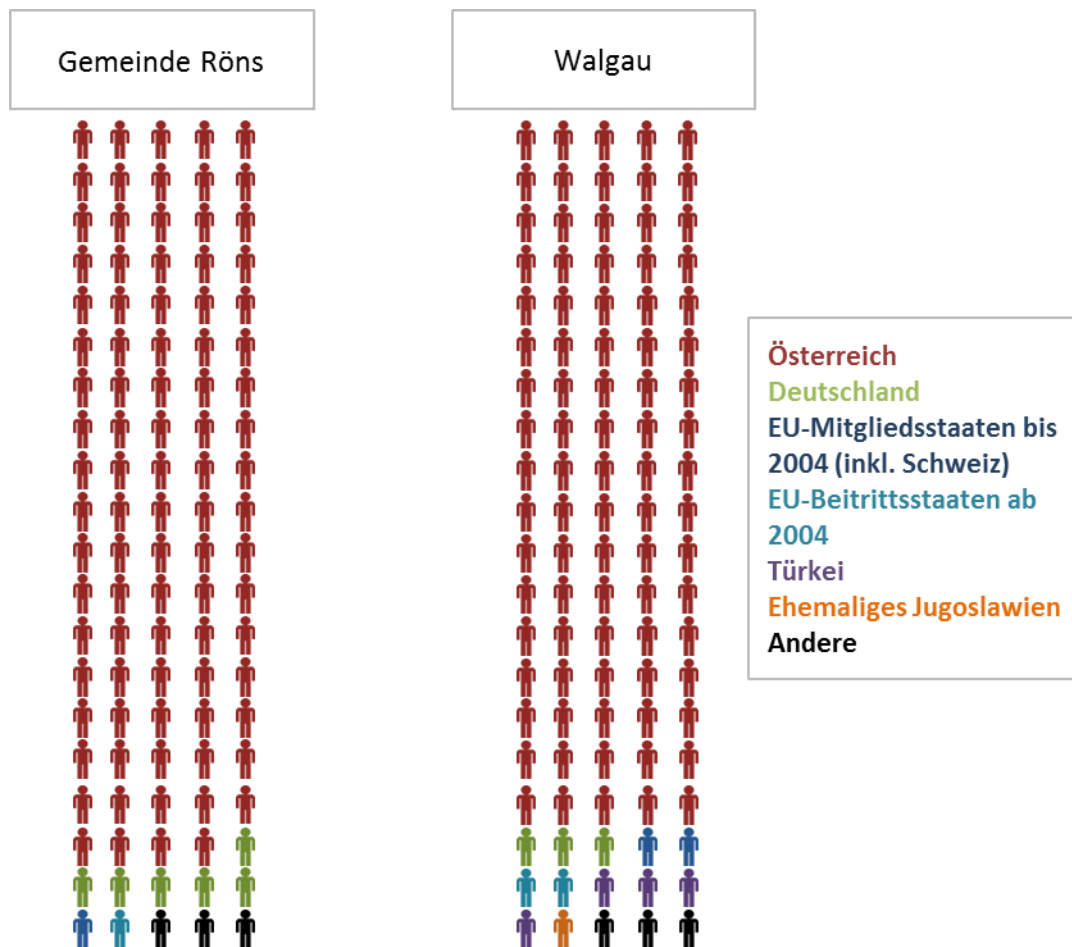


Das Familienbild in Rös entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **53% der 94 Familien in Rös bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht über dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Rös mit 14% im regionalen Durchschnitt.

Die kinderlosen Paare machen 33% aller Familien in Rös aus, was unter dem regionalen Durchschnittswert von 36% liegt. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser Anteil wieder etwas relativiert werden muss. Dennoch

spiegelt dieser Wert wiederum die hohe Anzahl an Single- und Paarhaushalten, sowie die Gefahr der Unternutzung des Baubestandes wieder.

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 89% aller EinwohnerInnen in Rös wurden in Österreich geboren, 6% in Deutschland und 3% in anderen Staaten. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf jeweils 1%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung:

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Röns ist seit 1951 von einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum geprägt, das unter anderem auf die verhältnismäßig niedrigen Baulandpreise, wie auch auf die attraktive Wohnlage im Grünen zurückzuführen ist. Zusätzlich ist Röns, trotz seiner dörflichen Struktur gut an die Betriebsgebiete im Walgau, vor allem in Schlins und Beschling, angeschlossen, was auch anhand der Pendlerstatistiken sichtbar wird. Dies hat vor allem zwischen 2002 und 2007 zu einer äußerten positiven Binnenwanderungsbilanz geführt, die seit 2008 allerdings zwischen positiven und etwas stärker negativ ausgeprägten Werten variiert. Nichtsdestotrotz ist die Gemeinde primär durch Zuzug von jungen Familien geprägt, die aufgrund der bereits angesprochenen Faktoren nach Röns ziehen. Im Vergleich dazu sind die Wanderungsbilanzen mit den 15-29-jährigen negativ ausgeprägt, was sich auch anhand der Bevölkerungsstruktur niederschlägt und durch die dezentrale Lage sowie die dörfliche Struktur der Gemeinde begründet werden kann. Hierbei wird es wichtig sein Angebote zu schaffen, dass diese Personen in Zukunft wieder in die Gemeinde zurückziehen, da es sich dabei oft auch um gut ausgebildete Personen handeln kann.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass Röns auch in Zukunft ein Bevölkerungswachstum erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die kontinuierliche Neubautätigkeit. Daneben ist auch die Frage der Unternutzung von Wohnraum, durch den Auszug der Kindergeneration relevant. Hier kommt vor allem auch der innerfamiliären Weitergabe und Renovierung von Häusern eine wesentliche Rolle zu, um ein weiteres Flächenwachstum eingrenzen zu können. Gerade für Gemeinden wie Röns wird es wichtig sein den hohen Anteil an historischem Baubestand, auch als Faktor der lokalen Identität, attraktiv zu halten.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale
Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012):
Bauflächenreserven der Gemeinden.**